

JONGLEZ VERLAG

VENEDIG

ATLAS DES GEHEIMEN



SAN MARCO

DER GOLDENE KOPF AM RIALTO. 14

DIE PALA D’ARGENTO IN DER KIRCHE SAN SALVADOR 18

DAS SPIELCASINO VENIER 20

DER KOPF EINER ALTEN FRAU 22

DER IN STEIN GRAVIERTE MANN MIT DER PFEIFE 24

DAS GEFLÜGELTE PFERD DES PALAZZO MOROSINI 26

DAS FRESKO DES WÜRFELSPIELS. 28

DIE EINFASSUNG DES BRUNNENS DER CORTE GREGOLINA 30

DAS HOCHRELIEF DER ALTEN FRAU MIT DEM MÖRSER 32

DIE SONNENUHR VON SANT’ALIPIO. 34

DIE DREI FAHNENMASTEN AM MARKUSPLATZ 36

DIE PORPHYRRAUTE IM ATRIUM DES MARKUSDOMS 38

DAS MOSAIK DES DODEKAEDERS 40

DAS NASHORNMOSEIK 44

DER STEIN DES HERZENS DES DOGEN FRANCESCO ERIZZO 46

DER ALTAR DER MADONNA DEI GONDOLIERI 50

DIE GESCHICHTE DER KAPITELLE DES DOGENPALASTES 52

DIE ROSA SÄULEN DES DOGENPALASTES. 58

SANTA CROCE

DIE SÄULE DER EHEMALIGEN KIRCHE SANTA CROCE 62

GARTEN DES PALAZZO SORANZO CAPPELLO 64

DAS HOCHRELIEF VON JOHANNES DEM TÄUFER. 66

DIE SPUREN DES CASINO TRON 68

DAS WUNDER DER JUNGFRAU IN DER KIRCHE SAN GIACOMO DELL’ORIO . . . 70

SAN POLO

DIE KAPITELLE AM FISCHMARKT 74

DIE TÜR DER FÄSSER 76

DER „ABSTANDHALTER“ 78

DIE FORMEN EINER AUSTER UND EINES FISCHES 80

DAS *BARBACANI*-MUSTER 82

DAS RELIEF DES SCHLAFENDEN PAPSTES 84

GEDENKTAFEL DER DRUCKEREI VON ALDUS MANUTIUS 88

CA’ SAN BOLDO 90

DIE INSCHRIFT „*STATIONI DELLE SETTE CHIESE DI ROMA IN PERPETUO*“ 92

DAS FLACHRELIEF DER SCUOLA DEI CALEGHERI 94

DIE SYMBOLE DES KENOTAPHS VON ANTONIO CANOVA. 96

DIE MÜHLE DER SCUOLA GRANDE DI SAN ROCCO 98

DIE GEHEIMNISSE DER SCUOLA GRANDE DI SAN ROCCO 100

DIE GEMÄLDE MIT DEN ZWEI MARIEN 104

DIE DECKE DES KAPITELSAALS. 106

DIE KAPELLE DER SANTA CASA DE LORETO. 112

CAPPELLA DEL SANTO CHIODO 114

DAS MEDAILLON EINES BYZANTINISCHEN KAISERS. 116

CANNAREGIO

DER MENSCH DER WÄLDER: DER *HOMO SILVANUS* 120

DIE STATUEN DER ERZENGE SEALTIEL, URIEL UND BARACHIEL 122

DIE AUGEN DER HEILIGEN LUCIA 126

DAS EHEMALIGE CASINO SAGREDO 128

KUNSTVOLLE REGENRINNEN. 130

DARSTELLUNGEN VON RATTEN 132

DER *CORNO DUCALE* DES PALAZZO MICHIEL DEL BRUSÀ 134

DER GARTEN DER CASA CARDINAL PIAZZA 136

DIE VERSTECKTE WERKSTATT DER GIESSEREI VALESE 138

DIE KLEINE EISGROTTE IM GARTEN DES PALAZZO RIZZO-PATAROL 140

DER DOPPELTE GARTEN DER SCUOLA VECCHIA DELLA MISERICORDIA . . . 142

DAS HOCHRELIEF VON HERKULES MIT DER KEULE 144

DIE ALCHEMISTISCHEN SYMBOLE AM PALAZZO LEZZE 146

DIE WUNDERTÄTIGE STATUE DER MUTTER JESU 150

FUßABDRÜCKE AUF DER BRÜCKE SANTA FOSCA152

DIE APOTHEKE ALL’ERCOLE D’ORO154

DIE FREIMAUERERISCHEN SYMBOLE DER KIRCHE DELLA MADDALENA156

DIE RICHARD-WAGNER-SÄLE158

DIE ANTLITZE DER CORTE DEL VOLTO SANTO.160

ERUV – HIER DÜRFEN AM SABBAT KEINE GEGENSTÄNDE GETRAGEN
WERDEN162

KIRCHE SANTI GEREMIA E LUCIA164

KIRCHE SANTA MARIA DI NAZARETH (DEGLI SCALZI)166

CASTELLO

DIE DARSTELLUNG EINES MENSCHLICHEN HERZENS170

DAS FRESKO VON MARCANTONIO BRAGADIN172

DER MUSIKSAAL DES OSPEDALETTO176

DIE VERSTECKTEN INITIALEN DES KÖNIGS VITTORIO EMANUELE.178

DAS LOCH ÜBER DEM ENGEL DES PALAZZO SORANZO180

DIE CAPPELLA DELLA VISIONE DI SAN MARCO182

DER GEMÜSEGARTEN DER KIRCHE SAN FRANCESCO DELLA VIGNA184

DIE KABBALISTISCHEN MAßE DER KIRCHE SAN FRANCESCO DELLA VIGNA . . .186

DER ROTE STEIN DES SOTOPORTEGO IN DER CORTE NOVA192

WAS VON DER „DREHTÜR DER UNSCHULDIGEN“ DES KLOSTERS DELLA
PIETÀ NOCH ÜBRIG IST.194

DAS HERZ AUS ZIEGELSTEIN IM SOTOPORTEGO DEI PRETI198

DIE RUNENINSCHRIFTEN AUF EINEM DER LÖWEN DES ARSENALE202

DIE STATUE VON GIUSEPPE ZOLLI204

DIE GOLDENE ROSE DER DOGARESSA MOROSINA MOROSINI206

DER WEIßE STEIN VOM CAMPO SAN PIETRO208

DORSODURO

DIE BIBLIOTHEK DES SEMINARIO PATRIARCALE IN Venedig212

DER KABBALISTISCHE BAUPLAN VON SANTA MARIA DELLA SALUTE.214

DIE MYSTERIÖSEN TODESFÄLLE IM CA’ DARIO218

SPUREN DER KIRCHE DES ALTEN OSPEDALE DEGLI INCURABILI220

DER ZUGESCHÜTTETE WASSERKANAL RIO TERÀ DEI GESUATI222

DER WECKER VON LA TOLETTA224

SYMBOLE DER OPFERSCHALEN DER CARMINI-KIRCHE226

DIE SÄULE VON KAP SOUNION228

GIUDECCA UND SAN GIORGIO

DER KONKLAVESAAL VON SAN GIORGIO MAGGIORE.232

DER GEMÜSEGARTEN DES KAPUZINERKLOSTERS238

VILLA HERRIOT240

DER MARKT DES FRAUENGEFÄNGNISSES AUF DER GIUDECCA.242

ALPHABETISCHER INDEX246

THEMATISCHER INDEX.248

01.

Salizada Pio X
Rialto

DER GOLDENE KOPF AM RIALTO

Der Wächter über das Geheimrezept der „Himmelsarznei“

Wer am Fuße der Rialtobrücke den Blick nach rechts auf San Bartolomeo richtet, wird von einem einzigartigen Goldkopf überrascht. Die scheinbar in der Luft schwebende Bronzeskulptur ist das alte Zeichen der Apotheke Alla testa d'oro. In Zeiten, in denen nur wenige lesen konnten, sollte sie für alle gut sichtbar und erkennbar sein.

Wovon sich der Schöpfer inspirieren ließ, als er den mit Lorbeer bekränzten Männerkopf mit kräftigen Gesichtszügen gestaltete, weiß man nicht genau – vielleicht von Virgilio Zorzi, einem der früheren Besitzer, oder vielleicht von Mithridates oder Andromachos.

An der Wand lässt sich noch ein Schriftfragment erkennen, das auf die Arznei *Theriaca andromachi* anspielt:

ein universelles Wundermittel, das – so glaubte man – alle Krankheiten heilen konnte und seit 1603 die Spezialität der Apotheke war. Den Behauptungen nach wurde hier nämlich der beste Theriak der Stadt hergestellt. Deswegen hatte die Apotheke die Erlaubnis, das Mittel nach einem komplizierten Ritual dreimal im Jahr zuzubereiten, was ansonsten nur einmal jährlich erlaubt war. Nach dem Fall der Republik Venedig im Jahr 1797 war die Apotheke die einzige, die die „Himmelsarznei“ bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts weiter produzierte. Als in den 1940er-Jahren allerdings Normen zur Drogenkontrolle eingeführt wurden, wurde das im Originalrezept wegen seiner schmerzlindernden Wirkung vorhandene Opium gestrichen.



18.

Dogenpalast
Markusplatz

DIE ROSA SÄULEN DES DOGENPALASTES

Weshalb sind zwei Säulen des Dogenpalastes rosa?

Zwei Säulen der obersten Loggia des Dogenpalastes sind rosa, während alle anderen weiß sind. Der Sage nach war der Platz zwischen den zwei Säulen bei offiziellen Anlässen für den Dogen reserviert, und außerdem wurden von hier auch die Todesurteile verkündet. Das Rosa der Säulen soll also an das Blut der Verurteilten erinnern.

Oftmals war es so, dass das Schafott zwischen den

zwei Säulen der Piazzetta San Marco gegenüber dem Uhrenturm stand. Sobald der Verurteilte auf das Schafott geführt wurde, konnte er so die exakte Zeit seines Ablebens ermessen.

Der Glockenturm von San Marco wurde manchmal auch als Folterstelle verwendet. Dazu wurde ein Käfig (venez. *cheba*) auf halber Höhe am Turm befestigt, in den die Verurteilten gesperrt wurden.

DIE BRENNENDEN LICHTER DES DOGENPALASTES

An der Südwestseite des Dogenpalastes kann man nachts zwei kleine Lichter sehen, die immer brennen. Sie erinnern an einen der wenigen Justizirrtümer der Serenissima: Als Piero Tasca an einem Wintermorgen auf dem Weg zu seinem Laden war, stieß er mit seinem Fuß an einen Gegenstand. Er bückte sich und erkannte die Scheide eines Dolches, der einen wenige Meter daneben liegenden Mann tödlich verletzt hatte. Als er wegen Mordes angeklagt und gefoltert wurde, gestand er das Verbrechen, das er nicht begangen hatte, und wurde am 22. März 1507 vor dem Markusdom zum Tode verurteilt. Der wahre Täter wurde einige Zeit später gefasst.



13.

Scuola Grande di San Rocco
 Campo San Rocco
 scuolagrandesanrocco.it
 snrocco@libero.it

DIE GEHEIMNISSE DER SCUOLA GRANDE DI SAN ROCCO

Die Geheimbotschaft der Hauptgemälde von Tintoretto

Ab 1564 wurden beim Maler Tintoretto (1518–1594) viele großartige Gemälde in Auftrag gegeben, die die Scuola di San Rocco heute zum Ort mit den bedeutendsten Exemplaren venezianischer Malerei aus der Renaissance macht.

Die Räume der Scuola wurden stufenweise mit drei Zyklen von Leinwandgemälden ausgeschmückt: in der Sala dell'Albergo (1564–1567) zeigen die Bilder die Passion Christi, in der Sala del Capitolo (1576–1584) erzählen die Gemälde an der Decke die Geschichte des Alten Testaments und die an den Wänden die Ereignisse aus dem Leben Jesu.

In der Sala Terrena (1582–1584) werden die Geschichten des Lebens der Heiligen Jungfrau Maria und der Kindheit Jesu geschildert.

Auch wenn diese Werke bis heute als eine Reihe von Bildern der Heiligen Schriften gelten, beweisen neueste Untersuchungen, dass sich sowohl die unveröffentlichten Darstellungen als auch einige sonst unerklärliche Einzelheiten an die theologische Lehre von Guillaume Postel anlehnen könnten. 1555 wurde der französische Sprachforscher und Prophet Postel vor dem Inquisitionsgericht in Venedig wegen Häresie angeklagt (s. folgende Seite).

Auf dem Gemälde *Die Anbetung der Heiligen Drei Könige* im Erdgeschoss ist das Porträt eines knienden Mannes

im Pilgergewand zu sehen, der Guillaume Postel überraschenderweise sehr ähnlich sieht (s. folgende Doppelseite).

Das Leben der Heiligen Jungfrau und der Kindheit Jesu wurden somit neu interpretiert und haben eine völlig neue Bedeutung gewonnen.

In der *Anbetung der Heiligen Drei Könige* soll Venedig demnach als neues Jerusalem zu verstehen sein, während die Heiligen, die hinten im Saal auf einer stimmungsvollen Landschaft dargestellt sind, einen zweiten Messias heraufbeschwören sollen. Nach Postel soll dieser Messias eine Frau sein, die die schon von Jesus begonnene Mission vollbringen und die Menschheit vom Sündenfall seitens Eva (s. folgende Seite) befreien wird. Auch wenn die Entscheidung, die Lehre Postels als Inspirationsquelle zu nehmen, ganz klar auf die Auftraggeber zurückgeht, schließt das nicht aus, dass sich Tintoretto und der französische Theologe zwischen 1547 und 1548, als Letzterer in Venedig weilte, kennenlernten und mehrmals trafen.

Man darf nicht vergessen, dass Tintoretto in dieser Zeit sein erstes Meisterwerk *Das Wunder des heiligen Markus* fast vervollständigt hatte. Es wurde für die Scuola Grande di San Marco geschaffen, die sich nur wenige Schritte vom Krankenhaus Ospedaletto befindet, in dem Postel als Geistlicher arbeitete.



01.

Palazzo Bembo-Boldù
Cannaregio 5999

DER MENSCH DER WÄLDER: DER *HOMO SILVANUS*

Zur Erinnerung an die Gottheiten der Antike

An der Vorderfront des Palazzo Bembo-Boldù, der nur einige Schritte von der Kirche dei Miracoli entfernt ist, fällt eine besondere Figur auf: die Darstellung eines Mannes in Lebensgröße, der einen runden Schild mit einer Sonne in Händen hält und dessen Körper ganz mit Haaren bedeckt ist. Es handelt sich um die seltene Darstellung des *Homo Silvanus*, des „Waldmenschen“.

Der *Homo Silvanus* verkörpert den Urmenschen. Als Vorfahre Adams kennt er die Sünde nicht und lebt am Anfang der Welt wahrscheinlich in Wäldern. Er ist Sinnbild der Naivität, der guten Gesinnung und steht damit im Gegensatz zu einer Welt voller Unaufrichtigkeit, Lüge und Grausamkeit, denen er zum Opfer fallen kann. Der *Homo Silvanus* stellt aber auch die dunklen und finsternen Seiten unserer Persönlichkeit dar, sogar jene psychische und sexuelle Perversion, die in der christlichen Welt durch die Figur des Satyrs verkörpert wird.

Die Figur symbolisiert die wilde Reinheit des Urmenschen an sich im Garten Eden, im irdischen Paradies, und die Sonne als Nahrungs- und Lebensquelle, als Stern und König.

Im römischen Altertum war Silvanus der Beschützer der Wälder (wie der Name schon sagt: *silva* – lateinisch für „Wald“). Silvanus wird oft als Sohn des Saturns oder des Fauns (Enkel des Saturns) bezeichnet. Silvanus war wie der Faun eine römische Gottheit. Wenn der Faun der Beschützer der Viehzucht und der Hirten war, so war Silvanus der Wächter der Wälder und wahrscheinlich der Erste, der die Einteilung der Län-

dereien erlaubte. Auf ihn gehen somit die ältesten ländlichen Gemeinschaften zurück, deren religiöse Tradition, die dem Wechsel der Jahreszeiten folgt, in der urheidnischen Volksreligion bis heute überlebt.

Eine Darstellung befand sich auch im Tempel des Saturns in Rom; in der Hauptstadt des römischen Reichs gab es zudem zwei Tempel, die dem Gott Silvanus geweiht waren. In Abbildungen ist Silvanus entweder nackt oder mit einem groben, bis zu den Knien reichenden Gewand dargestellt. Laut Studien von Murray wurde der Gott wie ein junger Mensch und Musiker dargestellt, der (wie alle Hirtengottheiten) Flöte spielte und einen Zweig in seiner Hand trug. Der Zweig war sowohl Symbol der Gottheit der Wälder als auch Symbol seiner verzweifelten Liebe zum schönen Kyparisson, der in eine Zypresse (Zeichen der Macht des Todes) verwandelt wurde.

Laut Studien von Dillaway hingegen war Silvanus – wie schon bei Vergil beschrieben – wie ein Mann von kleiner Statur dargestellt, mit menschlichem Gesicht und Ziegenfüßen und mit einem Zypressenzweig in der Hand.

Ein weiterer *Homo Silvanus* ist in der Fassade der Casa Brass (Dorsoduro 1083) neben der Kirche San Trovaso zu sehen.



Später nahm das Christentum die heidnische Figur auf und machte daraus die Figuren des heiligen Silvanus und des heiligen Silvester, die wie viele andere Heilige (heiliger Georg, heiliger Christoph und heilige Philomena) nie wirklich existiert haben und jüngst aus dem offiziellen katholischen Kalender gestrichen wurden.

07.

Strada Nuova 4391

DER CORNO DUCALE DES PALAZZO MICHIEL DEL BRUSÀ

Zur Erinnerung daran, dass die Eigentümer
des Palazzo Venedig einen Dogen schenkten

Oberhalb des Eingangs zum Hotel Santi Apostoli in der Strada Nuova 4391 in Cannaregio ist das Wappen der Familie Michiel mit einer Krone und einem *Corno Ducale*, der traditionellen Kopfbedeckung der Dogen von Venedig, abgebildet. Dies ist eines der wenigen Zeugnisse seiner Art und das einzige an einem Privatpalais (s. u.): es erinnert daran, dass die Familie, in deren Besitz sich der Palazzo befand, Venedig mindestens einen Dogen schenkte, und unterstreicht ihr hohes Ansehen.

Die Familie Michiel zählte zum alten venezianischen Adel römischer Abstammung. Viele ihrer Mitglieder gehörten dem Klerus an; drei von ihnen waren Dogen der Republik Venedig: Vitale I. Michiel (1096), Domenico Michiel (1117) und Vitale II. Michiel (1156). Der heutige Palazzo aus dem Jahr 1777 befindet sich dort,

wo einst der gotische Palazzo der Familie Michiel del Brusà stand, der im Jahr 1774 einem Brand zum Opfer fiel. Der Wiederaufbau orientierte sich an den Resten der ursprünglichen gotischen Fassade, deren drei symmetrische Ebenen noch heute den Canal Grande dominieren.



WEITERE CORNI DUCALI IN VENEDIG

Südlich des Castello liegt die Ca' di Dio (wörtlich: das „Haus Gottes“), ein längliches Haus am Ufer des Bacino di San Marco (Markusbecken). Oberhalb der Tür hängt ein Wappenschild mit dem *Corno* des Dogen Antonio Grimani (1434–1523): Dieses Gebäude diente als Zufluchtort für die Ärmsten der Armen und unterstand der Vormundschaft des Dogen, der für ihren Schutz und ihr Auskommen sorgte. Auf der Seite des Campanile der Kirche San Giobbe in Cannaregio verweist ein *Corno* oberhalb eines Wappenschildes auf den Dogen Cristoforo Moro (1390–1471), der den Bau dieser Renaissance-Kirche karitativ förderte. An der Ruga Vecchia San Giovanni in San Polo schmücken drei Flachreliefs den Campanile der Kirche San Giovanni Elemosinario. Eines von ihnen zeigt einen *Corno* über dem Wappen der Familie Steno. Der Doge Michele Steno (1331–1413) hielt schützend seine Hand über dieses Bauwerk, in dem er jeden Mittwoch die Messe besuchte.



22.

Cannaregio 54
centroscalzi.it

KIRCHE SANTA MARIA DI NAZARETH (DEGLI SCALZI)

Der mystische Garten der Unbeschuhten Karmeliter

In der Nähe des Bahnhofs Santa Lucia, neben der Kirche Santa Maria di Nazareth, wurde der alte *brolo* (venez. für „Gemüsegarten“) des Klosters der Unbeschuhten Karmeliter aus dem Jahr 1650 in einen „mystischen Garten“ verwandelt. Dieser von den Mauern des Klosters umgebene Garten wurde um etwa die Hälfte verkleinert, als 1870 der Bahnhof gebaut wurde. Einst reichte er bis zum heutigen Bahnsteig 5 und bot einen unvergleichlichen Panoramablick.

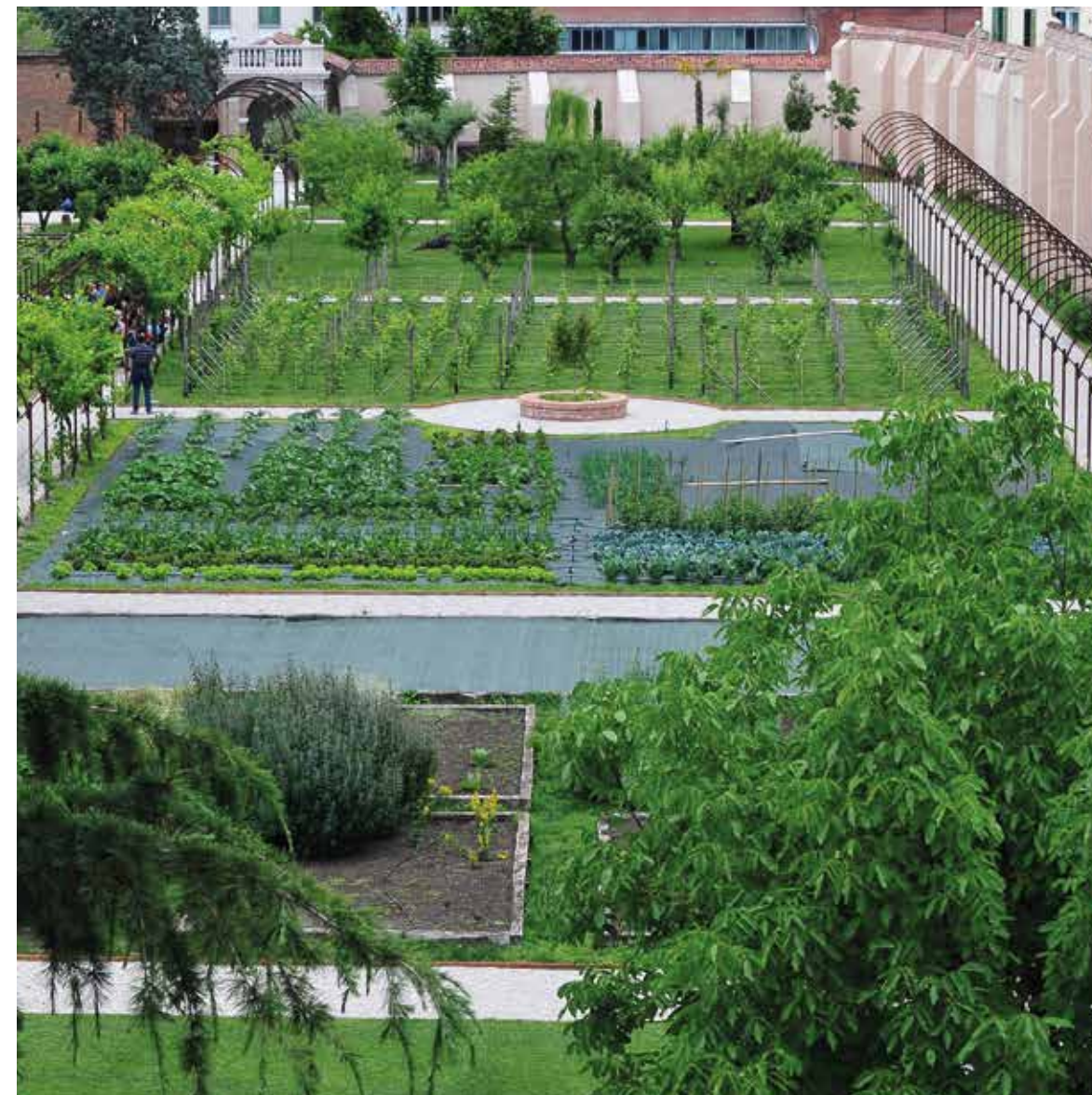
Der Garten ist in sieben nacheinander angeordnete Hauptbereiche unterteilt, entsprechend den sieben Tagen der Schöpfung (auch die Anzahl der Pflanzen folgt der biblischen Symbolik). Eine Rasenfläche stellt die ländliche Umgebung dar: Acht Beete mit 33 verschiedenen Küchen- und Arzneikräutern sind neben einem größeren Beet angelegt, in dem Melisse wächst, die von den Karmelitern seit Jahrhunderten zur Herstellung ihres Wassers mit therapeutischen Eigenschaften benützt wird (ihre Gärten dienen medizinischen Zwecken). Das Melissenöl wird aus einer Mischung

von Nelken, Cedrat-Zitrone, Zimt und Wasser hergestellt. Es wird zur Beruhigung und Entspannung sowie bei Verdauungsproblemen eingesetzt.

Der Garten der einfachen Pflanzen (*hortus simplicium*, von mittell. *medicamentum* oder *medicina simplex*) ist gemäß der klösterlichen Tradition den Arzneipflanzen vorbehalten; die zum Verzehr bestimmten Pflanzen wachsen im Garten der Mönche.

Durch die Entnahme genetischen Materials aus altem Rebpfanzgut venezianischer Klöster und Gärten ist es der Winzergenossenschaft von Venedig gelungen, hier die alten Rebsorten der Serenissima zu neuer Blüte zu erwecken. Heute erstreckt sich der Weinberg über 17 Reihen, und im „Garten der verlorenen Genüsse“ reifen 40 alte Obstsorten. Die 13 Olivenbäume symbolisieren Jesus und die zwölf Apostel.

Das kleine Wäldchen bietet zwischen Büschen mit Waldfrüchten eine Möglichkeit sich zurückzuziehen. Auf dem „Rasen der Passion“ wächst der Christudorn (*Paliurus spina-christi*), ein Strauch mit dornigen Zwei-



gen, aus dem, wie der Name besagt, die Dornenkrone Jesu geflochten wurde. Ferner findet man hier den Judasbaum (*Cercis siliquastrum*) und eine Weide, mit deren Ästen Jesus ausgepeitscht worden sein soll. An den Einfassungen gedeihen ein bunter Blumengarten, einige Kletterpflanzen sowie zwei weitere Rasenflächen mit Bäumen, die für andere Kulturen als das Christentum von Bedeutung sind. So stehen der Kaki- und der Kiwi-baum in Japan und bei den Maoris für Frieden und Barmherzigkeit. In der Mitte des Gartens erhebt sich ein Granatapfelbaum. Dieser wurde durch den heiligen Johannes vom Kreuz in seinem Werk *Cántico espiritual* berühmt. Dieser spanische Priester der Unbeschuh-

ten Karmeliter (1542–1591) sah im Granatapfel ein Symbol für die göttlichen Mysterien und in seinem Saft eine Metapher für das, was die fromme Seele von der Erkenntnis Gottes und der daraus erwachsenden Liebe erhält.

Brolo: Dieser vor allem in Norditalien verbreitete Begriff bezeichnete einen Garten, Gemüsegarten oder Obstgarten, der meist von einer Hecke oder Mauer umgeben war.

03.

Castello 6691
Barbaria de le Tole
Nur Reservierung
info@scalabovolo.org oder 041 271 9012

DER MUSIKSAAL DES OSPEDALETTO

Eine unbekannte Schönheit

Die Kirche Santa Maria dei Derelitti wurde 1575 an einem Ort errichtet, an dem seit 1528 ein Krankenhaus für Kranke, Bedürftige, Alte, Waisen und Kinder mittelloser Familien stand.

Dieses Krankenhaus, das auf Grund seiner kleinen Größe *ospedaletto* („Krankenhäuschen“) genannt wurde, gilt als Entwurf von Andrea Palladio. Dank der Großzügigkeit der Wohltäter des Krankenhauses im 17. und 18. Jahrhundert konnte die Kirche wertvolle Werke von Giambattista Tiepolo, Johann Carl Loth und Pietro Liberi erwerben und eine spektakuläre Fassade von Baldassare Longhena gestalten lassen.

Auch aus musikalischer Sicht hat die Kirche mit ihren Mädchenchören, die von talentierten Lehrern unterrichtet wurden, eine große Tradition. Die Orgel von Pietro Nacchini aus dem Jahr 1751 oberhalb des Hauptaltars auf dem großen Orgelbalkon der Kirche sowie der Musiksaal zeugen ebenfalls von dieser Tradition. Der venezianische Aristokrat Girolamo Miani hatte sich der literarischen und künstlerischen Unterweisung der jungen Waisenmädchen verschrieben und gab ihnen auch Gesangsunterricht. Seine Methode verbreitete sich später in der ganzen Stadt.

Seit der Gründung des Krankenhauses erklangen während der Messe die Gesänge der hier untergebrachten Waisenmädchen. Bald waren sie in der ganzen Stadt berühmt. Während des Gesangs wurde die Kollekte eingesammelt, die ihnen immer häufiger

als Mitgift diente, um das Waisenhaus zu verlassen und heiraten zu können. Sie lernten auch ein Instrument zu spielen, sodass bald ein Orchester (mit bis zu 40 Mitgliedern) entstand, das den Beginn der langen venezianischen Tradition der Mädchenchöre begründete.

Im 16. Jahrhundert begann sich die Musikschule des Ospedaletto zu entwickeln, ein soziales und edukatives Projekt, das andere Krankenhäuser bald übernahmen, indem sie ihrerseits Waisenmädchen aufnahmen. Dies führte zu einem starken Wettbewerb zwischen den verschiedenen Chören.

Um den Musikveranstaltungen einen passenden Rahmen zu geben, wurde 1776 in den Küchen des Krankenhauses von San Girolamo Miani ein Musiksaal eingerichtet. Die Fresken des Saals wurden 1777 von einem Schüler von Giambattista Tiepolo, Jacopo Guarana, in Zusammenarbeit mit Agostino Mengozzi Colonna gestaltet, die als die letzten Hauptvertreter dieser von Tiepolo im 18. Jahrhundert zu höchster Vollendung geführten Bildtradition gelten.

Ebenfalls sehenswert sind die ovale Treppe sowie der sehr schöne Innenhof von Baldassare Longhena mit seinem authentischen Puteal und einer Loggia mit allegorischen Statuen der vier Jahreszeiten.



01.

Dorsoduro 1
seminariovenezia.it

DIE BIBLIOTHEK DES SEMINARIO PATRIARCALE IN VENEDIG

Ein verstecktes Juwel

Im ersten Stockwerk kann man – nach Vereinbarung – die prachtvolle Bibliothek besichtigen und den größten Geheimnissen der Stadt auf die Spur kommen.

Es handelt sich um die alte Büchersammlung der Somasker*, die zur Zeit Napoleons verloren ging. Heute beherbergt die Bibliothek zahlreiche kostbare Bücher meist religiösen Inhalts. Diese stammen vor allem aus dem Vermächtnis des Patriarchen Federigo Giovanelli aus dem Jahr 1799. Zusätzlich werden in der Bibliothek zwei Weltkarten von Coronelli aufbewahrt. Die Decke ist mit drei Gemälden geschmückt: *Rogo dei libri eretici* („Verbrennung der häretischen Bücher“; 1705) von Antonio Zanchi, *La glorificazione delle scienze* („Die Verherrlichung der Wissenschaften“; 1720) von Sebastiano Ricci und *Minerva che incorona Tito Livio* („Minerva krönt Titus Livius“) von Nicolò Bambini.

Das Gebäude wurde 1699 nach dem Plan von Baldassare Longhena für Ordensbrüder errichtet, die 1810 von Napoleon verjagt und verbannt wurden. 1815 wurde das Gebäude Sitz des Seminars, das sich vorher in San Cipriano auf der Insel Murano befand.

* Die Kongregation der Somasker wurde vom heiligen Girolamo Emiliani (1486–1537) gegründet und nach der Stadt Somasca bei Bergamo benannt, wo der Gründer starb. 1531 beschloss der Heilige, sich von seinen weltlichen Besitztümern zu trennen und bei den Armen und Waisen zu leben (er selbst wurde mit zehn Jahren Waise).

DER STERNARTIGE DODEKAEDER DER BIBLIOTHEK

Hinter einer Vitrine kann man überraschenderweise einen sternartigen Dodekaeder entdecken. Dieser diente wahrscheinlich mathematischen Studien über die fünf platonischen Körper (s. S. 42) und erinnert an die Geburt Venedigs und der Göttin Venus.



06.

Calle de la Toletta

DER WECKER VON LA TOLETTA

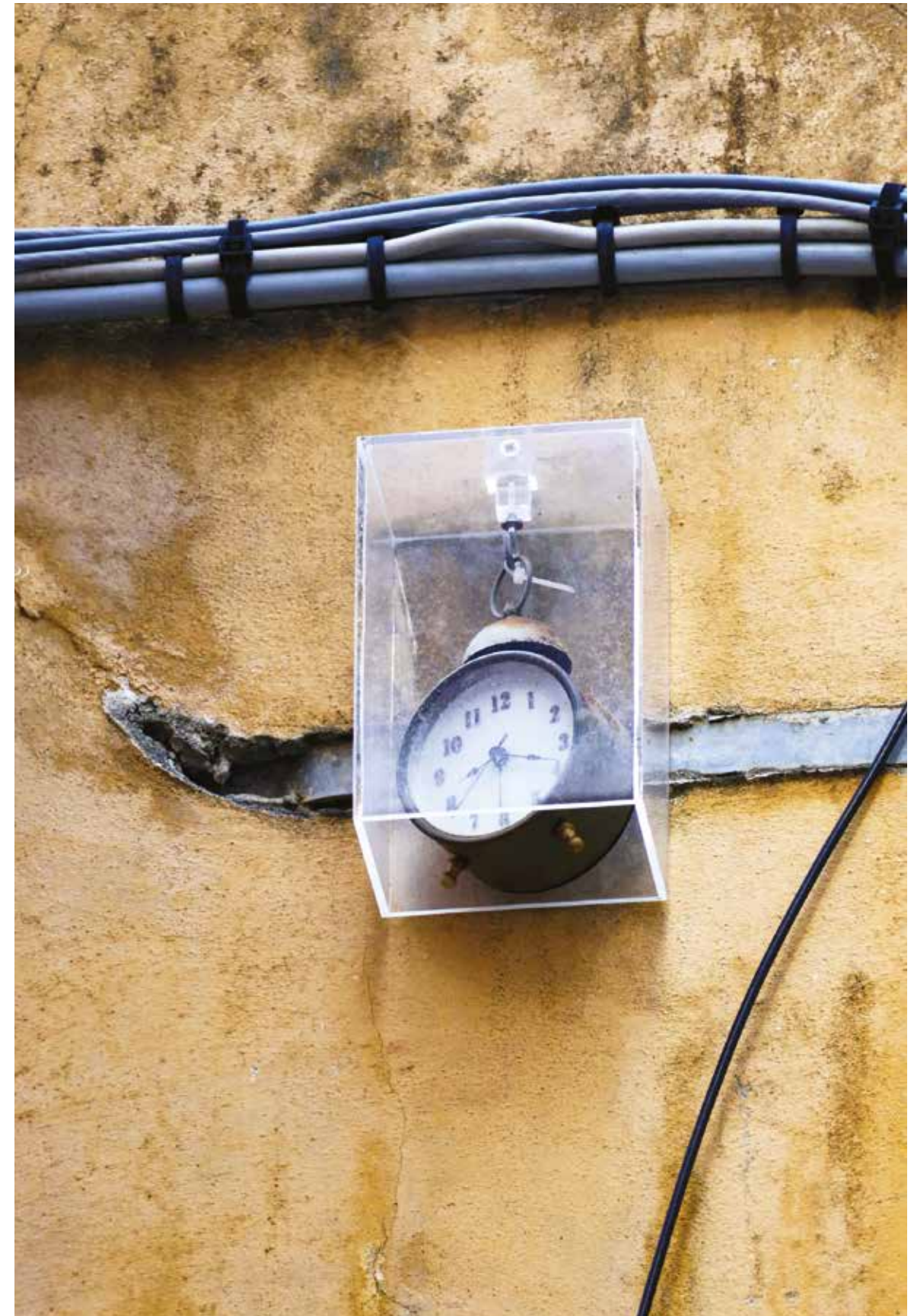
Die Hexen-Uhrzeit?

Gleich neben der berühmten Buchhandlung Toletta in der Calle della Toletta ist hoch oben am Dach eines gelben Hauses an einem Rohr ein alter Wecker befestigt. Der Legende nach soll er die Uhrzeit anzeigen, zu der eine Hexe, die unweit von hier lebte, ihr Unwesen trieb. Noch viele Jahre nach dem Tod der vermeintlichen Hexe wollte niemand in das Haus einziehen, das folglich lange Zeit unbewohnt blieb.

Der Wecker, der heute zu sehen ist, ist nicht das Original aus Kupfer, sondern bereits der dritte, der hier im Laufe der Jahre aufgehängt wurde, denn die Tradition will, dass ein kaputter Wecker unverzüglich durch einen neuen ersetzt wird. Macht man das nicht, so sagt man, geschehen beunruhigende, unerklärliche Dinge. Allem Anschein nach soll es ein Friseur gewesen sein, dessen Salon direkt in der Straße lag, in der die Hexe lebte, der in den 1940er-Jahren den ersten Wecker aufgehängt hat. Er soll einem seiner Lehrlinge oder

einem Arbeiter aus der Gegend aufgetragen haben, einen alten Wecker am Haus zu befestigen, damit nach dem Vorbild der Pendeluhr aus dem 19. Jahrhundert, die in einigen Stadtteilen von Venedig noch heute zu sehen sind, auch diese Straße ihre eigene öffentliche Uhr hatte. Einer anderen Erzählung nach soll der Wecker von der Hexe selbst aufgehängt worden sein, um während ihrer Missetaten immer die Uhrzeit im Blick zu haben.

Einige Jahre später – der Wecker war inzwischen abgenommen worden – sollen sich beunruhigende Ereignisse zugetragen haben, für die es keine Erklärung gab: Visionen, seltsame Geräusche, Unfälle ... So wurde an der Stelle des alten ein neuer Wecker aufgehängt. Als dieser aufgrund von Renovierungsarbeiten entfernt werden musste, ereigneten sich allerdings wieder mysteriöse Dinge, so dass bald danach der jetzige aufgehängt wurde.



VENEDIG

ATLAS DES GEHEIMEN

Ein unentbehrlicher Atlas für alle, die glaubten, Venedig wie ihre Westentasche zu kennen, und für diejenigen, die einmal eine ganz andere Seite dieser faszinierenden Stadt entdecken wollen.

Entdecken Sie die Geheimnisse des Markusdoms weitab von den Touristenpfaden, entschlüsseln Sie die Botschaften der Kapitelle des Dogenpalastes, begeben Sie sich auf die Suche nach der alchemistischen Skulptur des geflügelten Pferdes, lernen Sie, die Gemälde der nach der hebräischen Kabbalah errichteten Scuola Grande di San Rocco zu deuten und den nach Plänen der musikalischen Kabbalah errichteten Sakralbau San Francesco della Vigna zu verstehen, überschreiten Sie die Schwellen von Palästen und Klöstern und lustwandeln Sie in verborgenen Gärten, besuchen Sie die wundervolle Seminarbibliothek, kaufen Sie auf dem Markt des Frauengefängnisses ein, spielen Sie eine Partie Tennis mitten in der Stadt ...



JONGLEZ VERLAG

35,00 € [D] - 36,00 € [A]



info@jonglezverlag.com
www.jonglezverlag.com

ISBN: 978-2-38715-167-4



9 782387 151674